

Elektronische Pressemappe

DRK–Suchdienst



Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten

DRK klärt tausende Schicksale auf

Inhaltsverzeichnis

1. Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten „DRK klärt tausende Schicksale auf“	S. 3
2. Kurz gefasst – Suchdienst in 150 Worten	S. 5
3. Im Überblick – Suchdienst in 300 Worten	S. 6
4. Gut zu wissen – Suchdienst in 600 Worten	S. 8
5. Zahlen und Fakten (Stand August 2025)	S. 11
6. Weltkarte des Suchdienstes Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2024	S. 15

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Pressemitteilung

Internationaler Tag der Vermissten

DRK klärt tausende Schicksale auf

Berlin, 28.08.2025

Jedes Jahr verlieren unzählige Menschen in bewaffneten Konflikten oder auf der Flucht jede Spur von ihren Angehörigen. Die Folge ist eine quälende Ungewissheit, die die Familien der Vermissten oft über Jahre enorm belastet. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) steht den Betroffenen zur Seite, auch im letzten Jahr wandten sich wieder Tausende an den Suchdienst. „Familien, die auseinandergerissen wurden, finden dank der Arbeit des DRK-Suchdienstes wieder zueinander oder erfahren Gewissheit über den Verbleib ihrer Liebsten“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August 2025. „Wir werden unser humanitäres Mandat für Vermisste und getrennte Familien mit großem Einsatz fortführen, um möglichst viele Angehörige wieder zusammenzuführen oder die Schicksale ihrer Vermissten zu klären.“

Im Bereich der internationalen Suche aufgrund aktueller Krisen und Konflikte wurden im letzten Jahr 2.391 vermisste Angehörige neu registriert, im ersten Halbjahr 2025 waren es 997. Die Hauptherkunftsländer der Suchenden waren Afghanistan, die Ukraine, Syrien, Irak und Somalia.

Unterstützt wird die Arbeit des DRK-Suchdienstes durch das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Insbesondere bei aktuellen internationalen Suchanfragen können die zu Suchdienst-Zwecken erhobenen Daten zwischen den 191 Nationalen Gesellschaften sowie dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ausgetauscht und Familienmitglieder dadurch wieder miteinander in Kontakt gebracht werden. Weltweit kann durch die Bewegung alle 30 Minuten das Schicksal einer vermissten Person geklärt werden.

Der DRK-Suchdienst führte im letzten Jahr außerdem bundesweit 12.811 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung Schutzberechtigter durch.

„Die anhaltend hohe Anzahl der Suchanfragen und Beratungen verdeutlicht die gesellschaftliche Relevanz der Aufgaben des DRK-Suchdienstes“, sagt Gerda Hasselfeldt.

Seit mehr als 70 Jahren wird der DRK-Suchdienst vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert und klärt bis heute auch die Schicksale von

**Deutsches Rotes
Kreuz e.V.**

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel. 030 85404 0
Fax: 030 85404 454
www.DRK.de

**Ansprechpartner
DRK-Pressestelle**

Julian Merzbacher
Tel.: +49 30 85404 807
Mobil: +49 176 4701 9429
j.merzbacher@drk.de

Lynn Kühl
Tel.: +49 30 85404 155
Mobil: +49 157 5873 0729

Laurin Ahnert
Mobil: +49 155 6069 3530
Lahnert@drk.de

Vermissten des Zweiten Weltkriegs. Im vergangenen Jahr sind 7.101 Anfragen bezüglich des Verbleibs von Kriegsvermissten eingegangen und im ersten Halbjahr 2025 4.197 Anfragen. In circa 43 Prozent der Fälle konnte der DRK-Suchdienst schicksalsklärende Auskünfte erteilen. „Wir sehen auch 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein großes Interesse von Angehörigen, die Schicksale ihrer Kriegsvermissten zu klären“, sagt DRK-Präsidentin Hasselfeldt.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat im Jahr 2024 mehr als 200.000 Menschen als spurlos verschwunden registriert. Um ein Zeichen der Verbundenheit mit den Vermissten und ihren Familien zu setzen, sät der DRK-Suchdienst in diesem Jahr bundesweit über 200.000 Vergissmeinnicht.

Mehr Informationen sowie Online-Formulare für Suchanfragen finden Sie unter: www.drk-suchdienst.de

Kurzgefasst

Suchdienst in 150 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2025

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Überblick

Suchdienst in 300 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Humanitäres Mandat

Jedes Jahr wenden sich Tausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Verbleib von Kriegsvermissten. Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann der DRK-Suchdienst in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe **Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg** und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Bei Suchanfragen von Schutzsuchenden und Migranten aus Deutschland, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst im Rahmen der **Internationalen Suche** eng mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen.

Besteht der Wunsch nach einer **Familienzusammenführung** in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Oftmals dokumentieren beim DRK-Suchdienst vorliegende Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben Aufschluss für das Verfahren auf Anerkennung als Spätaussiedler.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein **Amtliches Auskunftsbüro (AAB)** einzurichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Struktur

Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände und unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2025

DRK-Generalsekretariat

Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gut zu wissen

Suchdienst in 600 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Jedes Jahr wenden sich Tausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Schicksalsklärung Kriegsvermisster.

Die Zentrale Namenskartei mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten enthält Informationen zu den Schicksalen von mehr als 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst wurden. Neu erschlossene Daten aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraitiert es Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Der DRK-Suchdienst hilft auch bei Suchanfragen von Menschen, die im Zusammenhang mit einer Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Viele Schutzsuchende in Deutschland stammen u.a. aus Afghanistan, der Ukraine, sowie aus Syrien, Irak und Somalia

und haben auf den Migrationsrouten nach Europa verschiedene Länder passiert. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen.

Rotkreuz-Nachrichten

Der DRK-Suchdienst vermittelt per Brief oder mit 30-minütigen (Video-)Telefonaten Kontakte zwischen Gefangenen in Kriegs- oder Konfliktregionen und ihren Angehörigen in Deutschland. Eine sog. Rotkreuz-Nachricht enthält keine politischen, militärischen oder diskriminierenden Inhalte.

Beratung zur Familienzusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Menschen, die über Ländergrenzen hinweg wieder mit ihren Familienangehörigen vereint leben möchten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Familienzusammenführung von und zu Schutzberechtigten nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Häufig dokumentieren die beim DRK-Suchdienst vorliegenden Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben so Aufschluss über wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG).

Amtliches Auskunftsbüro

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein Amtliches Auskunftsbüro (AAB) einzurichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Wir über uns

Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und wahrt das Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist.

Das humanitäre Mandat des DRK-Suchdienstes ergibt sich aus den Genfer Abkommen, den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem DRK-Gesetz, aus der Bundessatzung des Deutschen Roten Kreuzes sowie aus einer zuletzt im Dezember 2020 aktualisierten Suchdienstvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem DRK.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird seit 1953 vom BMI institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2025

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zahlen und Fakten (2024)

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK-Suchdienst) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suchdienst ist eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit der Rotkreuz-Begründer Henry Dunant im Jahr 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino/Italien die Nachrichten verletzter und sterbender Soldaten an ihre Angehörigen entgegennahm und diese über die Schicksale ihrer Väter, Brüder und Söhne informierte.

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht weltweit nach vermissten Angehörigen infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Das gesellschaftliche Interesse an der Klärung von Vermisstenschicksalen des Zweiten Weltkriegs ist ungebrochen hoch: Jedes Jahr erreichen den DRK-Suchdienst zwischen sieben- und zehntausend neue Anfragen nach Auskünften über den Verbleib und die Schicksale von Kriegsvermissten, im Jahr 2024 waren es 7.101. Insgesamt 9.981 Anfragen sind abschließend bearbeitet worden; in ca. 43 % der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Zwischen 1945 und 1950 erhielt der DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten seitdem erteilt werden.

In der seit 2014 vollständig digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind. Dem DRK-Suchdienst lagen 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst im weiteren Verlauf klären. Auch die Schicksale von nahezu

300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren, konnte der DRK-Suchdienst klären. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes verbleiben ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in über 270.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten, die beim DRK-Suchdienst vorliegen, erteilt. Tausenden von Familien könnte der DRK-Suchdienst mit Hilfe der wertvollen Informationen aus seinen Unterlagen noch Antworten geben.

Die Finanzierung der Arbeit des DRK-Suchdienstes zu Vermissten des Zweiten Weltkriegs ist im Rahmen der institutionellen Förderung durch das Bundesministerium des Innern (BMI) aktuell bis Ende 2028 gesichert. Der Zugang zu den umfangreichen Beständen des DRK-Suchdienstes soll über eine Beendigung der Aufgabe *Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg* hinaus langfristig sichergestellt werden. 2.481 Anfragen zur Unterstützung der Forschung und Wissenschaft bearbeitete der DRK-Suchdienst im Jahr 2024.

Die *Zeitzeugengespräche* des DRK-Suchdienstes dokumentieren die Aufgabe *Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg* und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen porträtieren sie Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zu den *Zeitzeugengesprächen* des DRK-Suchdienstes: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Im Jahr 2024 hat der DRK-Suchdienst im Rahmen der Internationalen Suche 2.391 vermisste Angehörige neu registriert, die infolge bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration von ihren Familien getrennt worden sind, und bei denen entweder der Suchende in Deutschland lebt oder der Gesuchte in Deutschland vermutet wird. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren 2024 Afghanistan, die Ukraine, sowie Syrien, Irak und Somalia. In 24 % der Anfragen, die ihn erreichten, konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten.

Der DRK-Suchdienst arbeitet weltweit mit dem Suchdienst-Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen, um Menschen zu finden und sie wieder mit ihren Familien in Kontakt zu bringen. Das Netzwerk besteht aus dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und den Suchdiensten der

191 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. In den Ländern, in denen die gesuchte Person vermutet wird, bemüht sich der dortige Suchdienst, weitere Informationen zum Aufenthaltsort der gesuchten Person zu ermitteln.

Menschen, die bei ihrer Flucht nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument Trace the Face helfen, das per Fotos die Suche nach vermissten Personen ermöglicht. Je mehr Menschen von www.tracetheface.org wissen, desto mehr Familien kann der DRK-Suchdienst helfen, ihre Angehörigen zu finden.

Suche Spätaussiedler

2024 erhielt der DRK-Suchdienst 114 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern betrafen. In 50 % der abgeschlossenen Fälle konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

2024 hat das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weltweit 93.290 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: *Red Cross Messages*, kurz: *RCM*) entgegengenommen und 81.717 übermittelt. Der DRK-Suchdienst hat insgesamt 75 Nachrichten, davon 54 *Salamats* (mündliche Kurznachrichten) für Angehörige in Deutschland entgegengenommen. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 16 Nachrichten über die persönliche Unversehrtheit (*Health and Welfare Reports*).

Telefonate/Videokontakte

1.887.421 (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahr 2024, um Familienkontakte zu ermöglichen.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Beratung Spätaussiedler und Schutzsuchender

Im Jahr 2024 reisten 4.328 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 6.816 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

Bei 37.795 Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Jahr 2024 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt (%12,5 aller Entscheidungen). Zudem erhielten 75.092 Personen (24,9 %) subsidiären Schutz. Daraus resultiert für diese Menschen ein Bleiberecht in Deutschland, teilweise verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

2024 erteilte der DRK-Suchdienst 12.811 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie an seinem zentralen Suchdienst-Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Seine Aufgaben erfüllt er unter Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin an den zentralen DRK-Suchdienst-Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdienst-Einrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 90 hauptamtlich besetzten DRK-Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung).

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2025

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weltkarte des Suchdienstes

Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2024



- Weltweit gibt es 191 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Welt.

Francis stammt aus Burundi und ...

hat eine Tante in Deutschland. Er hat sie jedoch nie persönlich getroffen, sondern nur per Videoanruf über das Telefon seines Vaters gesehen. Im Jahr 2019 bricht der Kontakt ab. Einige Zeit später muss Francis sein Heimatland verlassen und kommt ebenfalls nach Deutschland. Er möchte die einzige Person wiederfinden, die er in diesem für ihn noch fremden Land kennt, weiß jedoch nicht, wie er vorgehen soll. Im Mai 2023 wendet er sich an den DRK-Suchdienst. Nach fast einem Jahr wiederholter Recherchen in offiziellen Registern (Ausländerzentralregister und Einwohnermeldeämter) gelingt es dem DRK-Suchdienst, die Tante zu finden und zu kontaktieren. Sie ist überrascht, aber überglücklich, ihren Neffen endlich wiederzusehen: Das letzte Mal, als sie ihn persönlich getroffen hatte, war er zwei Jahre alt.

Im Sommer 2023 wird die ...

afghanische Familie Safi an der türkisch-iranischen Grenze voneinander getrennt. In Ungewissheit über den Verbleib ihrer Eltern setzen beide Kinder zusammen den Weg fort. In Deutschland wenden sie sich im April an den DRK-Suchdienst: Nur wenige Monate nach der Veröffentlichung des Fotos eines suchenden Sohnes kommt im Oktober eine Mitteilung der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Teheran! Seine Mutter hat sein Bild über *Trace the Face* gefunden. Die Eltern waren im Iran verblieben und fanden dort Hilfe bei der Suche nach ihren vermissten Kindern und stehen nun wieder mit ihnen in Kontakt.

Im Jahr 2019 organisiert ...

Fadumas Mutter die Flucht ihrer Tochter aus Somalia, um sie vor einer Zwangsheirat zu bewahren. Auch die Mutter möchte fliehen, kann dies jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Während der Flucht verliert Faduma die Telefonnummer ihrer Mutter und kann keinen Kontakt mehr zu ihr aufnehmen. Im April 2024 befindet sich Faduma in Deutschland und wendet sich an den DRK-Suchdienst. Sie stellt eine Suchanfrage, und ihr Foto wird auf *Trace the Face* veröffentlicht. Zwei Monate später entdeckt ihre Mutter, die sich noch in Somalia befindet, das Foto auf der Website – und der Kontakt kann wiederhergestellt werden.

2014 muss Farid aus Afghanistan ...

fliehen und dabei seine Ehefrau und die vier gemeinsamen Söhne zurücklassen. Zwei seiner Kinder folgen ihm nach, der Kontakt zur Restfamilie bricht ab. 2021 fliehen auch die anderen beiden Söhne. Dabei verlieren sie den Kontakt zur Mutter und werden an der türkisch-iranischen Grenze voneinander getrennt. Im Januar wendet sich einer der Söhne an den DRK-Suchdienst. Im November meldet sich das Belgische Rote Kreuz: Zwei Brüder leben in Belgien und haben ihn über *Trace the Face* erkannt. Ihr Vater Farid ist verstorben, aber sie haben Kontakt zur Mutter in Afghanistan. Ein Bruder ist derzeit noch vermisst.

Hinweis: Alle Namen sind von der Redaktion geändert.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Nachrichten

- 93.290 empfangen
 - 81.717 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 15.978 empfangen, 10.954 zugestellt

Suchanfragen

14.682 Personen konnten weltweit gefunden werden, 254.830 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2024 noch in Bearbeitung, 23.531 davon betreffen Frauen, 41.933 Kinder.

Telefonate

1.887.421 Anrufe und Videotelefonate zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 8.158 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, die von IKRK-Mitarbeitenden besucht wurden.

Familienzusammenführung

666 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 221 Personen wurden neu online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

1.623 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2024 neu registriert, davon 680 Mädchen, 82 ehemalige Kindersoldaten.

537 Kinder konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 5.624 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2024 noch nicht abgeschlossen.

Repatriierung

927 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren, davon 33 ehemalige Gefangene/Internierte; in 78 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

731 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

163 offizielle Dokumente konnten übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterbeurkunden, Haftzeitbescheinigungen).